

PKK-Verbot: Ein Hindernis für Frieden und Demokratie

Am Samstag dem 26. November jährt sich das PKK-Verbot in Deutschland zum 23. Mal.

Das in den 1990er Jahren außenpolitisch bedingte Betätigungsverbot der PKK hat gegenwärtig eine Form angenommen, die Krieg und Flucht verursacht und essentiellen Faktoren, die einer Demokratisierung des Nahen Ostens und einer Friedenspolitik dienlich wären, entgegensteht. Aus kurdischer Sicht kommt das PKK-Verbot einem Kurden-Verbot gleich und stellt nichts anderes dar, als das Absprechen des Selbstbestimmungsrechtes der KurdInnen und Kurden. Ferner kriminalisiert es politisch Aktive KurdInnen und ihre solidarischen Freunde hierzulande. Wir wollen an dieser Stelle den Blick auf die außen- und globalpolitischen Folgen des PKK-Verbots lenken.

Die Kriminalisierung und Nichtanerkennung der kurdischen Bewegung um die PKK dient seit Jahrzehnten als effizientes Instrument der Kriegspolitik verschiedener Staaten, aktuell insbesondere der Vernichtungspolitik des Despoten Erdogan. Der sogenannte „Kampf gegen Terror“, welcher durch die Auflistung der PKK in die Terror-Liste rechtlich und politisch ermöglicht wird, dient der Türkei als Legitimationsmittel für ihr faschistisches und zerstörerisches Vorgehen im Nahen und Mittleren Osten. Die kurdischen Gebiete in der Türkei sind unter dem Vorwand der Terrorbekämpfung in Schutt und Asche gelegt worden. Alle legalen politischen und humanitären Vereine und Organisationen sind verboten worden, demokratisch gewählte PolitikerInnen sitzen,

ebenso wie hunderte Journalisten, im Gefängnis. Auch der Einmarsch der Türkei in Rojava/Nordsyrien ist mit demselben Argument der Terrorismusbekämpfung begründet und dient der kurdenfeindlichen Politik des türkischen Staates.

Das PKK-Verbot blockiert jede positive Bewegung in der Kurdenfrage, welche seit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Aufteilung und Verleugnung Kurdistans besteht. Wie gegenwärtig in den kurdischen Gebieten Syriens, des Irak und der Türkei zu sehen, ist die Kurdenfrage der zentrale Grund für die Konfliktträchtigkeit des Nahen Ostens. Damit einhergehend ist zugleich auch die Demokratisierung der Region unmittelbar mit der Lösung der Kurdenfrage verbunden. Da die kurdische Bewegung die größte und einflussreichste politische Vertretung der Kurden und zentrale Konfliktpartei ist, sollte sie politisch anerkannt werden. Ihre Kriminalisierung steht jeder Möglichkeit von Friedensverhandlungen explizit im Weg.

Entgegen vieler Darstellungen verlangt die kurdische Freiheitsbewegung keine Separation der KurdInnen von den jeweiligen Staaten, sondern das Selbstbestimmungsrecht sowie das Selbstverwaltungsrecht für sie, also einfach grundlegende demokratische Rechte. Vor diesem Hintergrund stehen das PKK-Verbot und die Kriminalisierung der politisch aktiven Kurden dem Frieden und der Demokratie im Nahen Osten im Wege und fördert Krieg und Vertreibung.

Über Jahrzehnte hinweg wurde die kurdische Freiheitsbewegung medial dämonisiert und fälschlicherweise als Aggressor dargestellt. Dabei ist bei näherem Hingucken leicht ersichtlich, dass die PKK sich zur einzig wahrlich säkularen, liberalen, feministischen und basisdemokratischen Entität im sonst so despotischen, fundamentalistischen und sexistischen Nahen Osten entwickelt hat. Die kurdische Frauenbewegung, die pluralistische Demokratische Partei der Völker HDP oder die progressive multireligiöse und -ethnische Rojava-Region sind Ergebnisse des politischen Kampfes und der sozialen Revolution der letzten Jahrzehnte, welche von der kurdischen Freiheitsbewegung angetrieben wird. Das PKK-Verbot behindert und verlangsamt aber derartige Entwicklungen und Prozesse.

In unserer Gesellschaft würde eine Aufhebung des PKK-Verbots helfen, dass die kurdische Bewegung als Identifikationsobjekt nicht allein für hier lebende KurdInnen, sondern auch für MigrantInnen aus anderen Gesellschaften dienen kann. Denn eine Identifikation mit der kurdischen Bewegung bedeutet eine Identifizierung mit der Gleichberechtigung von Ethnien, Religionen oder Geschlechtern; mit der Trennung der Religion von politischer Macht. Dies sind alles Eigenschaften und Werte, die unserer hiesigen Gesellschaft entsprechen und welche der soziale Zusammenhalt und Frieden derzeit und langfristig benötigen. (NAV-DEM, 26.11., ISKU)

Meldungen:

Rojava zu Gast in Norwegen

Die Gesandtschaft der Demokratischen Autonomie von Rojava hat für zwei Tage ihre Tore in der norwegischen Hauptstadt Oslo geöffnet. Das Rathaus von Oslo ist Gastgeber der Gesandtschaft, die am 26.11.2016 um 13 Uhr mit einer Rede der Bürgermeisterin von Oslo, Marianne Borgen eingeläutet wurde. Während des 26. und 27. Novembers wird die Gesandtschaft von Rojava vor Ort sein. Die zwei Tage werden von einem Rahmenprogramm begleitet. Es wird verschiedene Podiumsdiskussionen geben wie zur Geschichte der Revolution in Rojava, des demokratischen Konföderalismus, der demokratischen Autonomie, der bewaffneten Revolution in Rojava, Frau und Kultur, die Rolle der internationalen Kräfte in der Revolution von Rojava. Thematisiert wird auch das Modell Rojava und das Thema Diplomatie ohne Staat. Unter den Teilnehmern sind die Kovorsitzenden der PYD Asya Abdullah und Salih Muslim genauso zu finden wie die Vertreterin für die Außenbeziehungen der Demokratischen Autonomie Rojava, Sinem Muhamed, Aldar Xelil Mitglied des Vorstandes von TEV-DEM so wie der Vertreter der Assyrer, Besam İshak.

(ANF 26.11., ISKU)

Türkische Armee macht Syrien für den Luftangriff auf ihre Truppen verantwortlich

Türkischen Medienberichten zufolge sollen Einheiten der türkischen Armee, die vor El-Bab liegen, beschossen worden sein. Bei dem Angriff sollen offiziellen türkischen Meldungen zufolge drei türkische Soldaten getötet und 10 weitere Verletzt worden sein. Die türkische Armee macht die syrische Armee für den Luftangriff auf ihre Truppen vor El-Bab verantwortlich. Sollten die Anschuldigungen stimmen, wäre dies der erste direkte militärische Schlag des syrischen Regimes gegen die türkische Armee, die Teile des Landes besetzt hält. Sie war gemeinsam mit ihren verbündeten Söldnern der Freien Syrischen Armee am 24. August dieses Jahres nach Syrien einmarschiert und hatte erst Cerablus besetzt und sich dann entlang der Grenze Richtung Westen bewegt. Zuletzt wurde vor allem El-Bab anvisiert, aber auch Minbic wurde in den letzten Tagen immer wieder Ziel der türkischen Truppen. Seit 2-3 Tagen kommt es täglich zu Angriffen der türkischen Armee in Höhe des Dorfes Şêx Nasir im Westen von Min-

Im 39. Jahr werden wir den Freiheitskampf mit Erfolg krönen

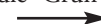
Das Oberkommando des Zentrums der Volksverteidigung (NPG) veröffentlichte eine schriftliche Stellungnahme zum Jahrestag der Gründer der Arbeiterpartei Kurdistans, PKK.

Im Folgenden die gekürzte Übersetzung der Stellungnahme: „Heute begehen wir die Feierlichkeiten zum 38. Jahrestag unserer Partei, der PKK. Gegründet aus einer Diskussion über die nationale Unabhängigkeit gegen den Völkermord in

Kurdistan, für unseren Vorsitzenden Apo, der große Anstrengungen für die Gründung und Entwicklung unserer Partei unternommen hat, für die vertrauensvollen und opferbereiten Menschen Kurdistans, für die Familien unserer MärtyrerInnen, für alle fortschrittlichen Menschen und all unsere GenossInnen.

Unsere Partei ist eine Organisation für einen großen Kampf, sie hat durch die Selbstlosigkeit

unserer MärtyrerInnen, durch den Widerstand, durch den Kampf, durch die schrittweise Erschaffung eines neuen Lebens, ein unfassbares Wachstum erlebt, dessen Größe und Auswirkung wir heute erleben. In diesem Sinne zollen wir all unseren MärtyrerInnen durch unseren Genossen Haki Karer unseren Respekt und unsere Dankbarkeit, unserem großen Märtyrer, der durch seine Selbstlosigkeit das Fundament für die Grün-



Folter, eine gängige Praxis

Die Folter in türkischen Gefängnissen nimmt wieder zu. Die CİSST, eine türkische Organisation für zivilgesellschaftliche Akteure im Strafvollzug, berichtete, dass zum ersten Mal in der Geschichte der türkischen Republik die Anzahl der Inhaftierten über 210.000 gestiegen ist. Die Gefängnisse sind überfüllt und die Beschwerden über Folter nehmen zu. Allein aus dem T-Typ-Gefängnis in Riha (türk. Urfa) erreichte die Menschenrechtsvereinigung IHD zahlreiche Hinweise auf Folter.

19 Tage lang Folter

Cemal Işık sitzt immer noch in Riha in Haft. Er war in Syrien, wurde bei einem Angriff durch den IS schwer verwundet. Er verlor sein rechtes Ohr und sein Augenlicht. Als er am 15. August 2016 zurück in die Türkei kam, wurde er verhaftet. Işık erzählt über seine Erfahrungen in Haft: "Sie wollten, dass ich eine von Beamten angefertigte Aussage als meine eigene Aussage unterschreibe. Nachdem ich mich weigerte, erniedrigten und folterten sie mich. Ich musste mich ausziehen, sie gingen mir mit ihren Schlagstöcken in den Schritt, sie verabreichten mir Stromschläge, sie drohten mich zu töten und noch mehr..."

19 Tage lang wurde ich so gefoltert. Als ich das nicht tat, haben sie mich in erniedrigender Art gefoltert. Ausziehen, Angriff an die Genitalien, Polizeiknüppel, Stromschläge, Bedrohung mich zu töten, und noch ähnliche... 19 Tage lang wurde ich gefoltert." Işık erzählt, dass die Ärzte mitleidig haben, wie er gefoltert wurde. Er selbst bekam nicht alles mit. "Ich habe mehrmals mein Bewusstsein verloren. Jedes mal, nach dem ich aus dem Krankenhaus wieder zurück kam, ging die Folter weiter. All das passierte in der Anti-Terror-Abteilung im Bezirk Ceylanpınar in Riha, wo ich in Haft war.", sagte er. (...)

Selbst Ärzte werden bedroht

Der Gefangene Feyzullah Kıpçak wurde am 27. April in Pirsûs (türk. Süruç) festgenommen. Durch Folter, wurde er gezwungen über die Frau, mit der er zusammen festgenommen wurde, auszusagen. Wegen den Verletzungen durch die Folter, wurde er ins staatliches Krankenhaus in Pirsûs gebracht. Kıpçak: "Der diensthabende Arzt im Krankenhaus wurde von den Polizisten bedroht. Zuerst sagte er, als er mich sah, 'Ich schreibe was ich sehe', danach, nachdem die Polizisten ihn in die

Ecke gezogen und bedroht hatten und er zurückkam, war sein Verhalten anders. Mein Kopf und meine Rippen waren gebrochen, der Arzt sagte: 'Für deinen Kopf kann ich nichts tun'. Wegen den gebrochenen Rippen wurde ich zum Röntgen geschickt, aber über die Ergebnisse der Aufnahmen habe ich nichts erfahren". Ein Komitee für Menschenrechtsverletzungen und Folter des Menschenrechtsvereins IHD führte Gespräche in der Riha und informierte über den Bericht. In einer Pressemitteilung vom 14. Juli 2016 hatte die IHD Kovorsitzende Eren Keskin über die Folterungen berichtet und erklärt, dass der Bericht über die Folterungen an die Vereinten Nation übermittelt wird. Gülhan Kaya, Anwältin zweier Jugendlicher, die im Juli für sieben Tage in Riha in Haft waren, hatte erklärt, dass ihre Klienten nackt und mit verbundenen Augen gefoltert wurden. Als sie sich zu einem Hungerstreik entschlossen, mussten sie Kölnisch Wasser (Parfüm) trinken. Die verantwortlichen Ärzte verloren kein Wort über die Folterungen, obwohl ein dokumentierter Bericht von Mehmet Ali Malkoç (Spezialist für Rechtsmedizin) existiert. (YÖP; 19.11., ISKU)

bic. Allerdings stoßen sie dort auch auf heftige Gegenwehr der Kämpfer des Militärrates von Minbic, so dass dort bereits mehrere Panzer der Türkei zerstört werden konnten. Nach offizieller türkischer Darstellung sollen seit dem 24. August insgesamt 16 türkische Soldaten auf syrischem Gebiet zu Tode gekommen sein. Cumhuriyet berichtet, die türkische Armee hätte nach dem Vorfall am morgen ihrerseits in Höhe der Ortschaft Navara das Feuer auf die syrische Armee eröffnet. Diese hätte zwar keine Verluste erlitten, habe sich jedoch zurückziehen müssen. (ANF; 24.11., ISKU)

PES Delegation: Vorgehen gegen HDP ist inakzeptabel

Eine Delegation der Party of European Socialists (PES) wollte sich im Zuge der Besuche der inhaftierten HDP Abgeordneten auch mit dem HDP Kovorsitzenden, Selahattin Demirtaş treffen. Demirtaş sitzt in einem Gefängnis in der Provinz Erdine nahe der türkisch-griechischen Grenze. Die türkische Polizei unterband auf Anordnung des zuständigen Gouverneurs den Besuch der PES Delegationsteilnehmer. Diese führte darauf hin eine Pressekonferenz auf einem Feld ca. 200m vom Gefängnis entfernt durch. Der PES Vorsitzende, Sergei Stanischew sagte auf der Pressekonferenz, dass sie schwere Kritik gegenüber der Türkei erheben. Er erklärte, dass sie in die Türkei gereist sind, um ihre Sorgen zum Ausdruck zu bringen. Er betonte, dass es nunmehr demokratische Kreise sind, die unter dem Argument der strafrechtlichen Verfolgung des Putsches vom 15. Juli, verfolgt werden. Stanischew beschreibt das Vorgehen gegen die HDP als inakzeptabel. Die Verhaftungen, Inhaftierungen und die Repression zielen auf die Zerschlagung der HDP und damit auf eine, von Millionen Menschen gewählte, demokratische Partei ab. (ANF; 21.11., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
YÖP Yeni Özgür Politika

N ü ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU Spaldingstr. 130-136 20097 Hamburg Tel.: 040 - 421 02 845 E-mail: isku@nadir.org bestellt werden. Spenden auf unser Konto: Postbank Köln, BLZ 37010050 Konto-Nr.: 3968-506 Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org

→ Im 39. Jahr werden wir...

derung unserer Partei legte. Wir wiederholen unser Versprechen, für den Sieg zu kämpfen. Die PKK ist nicht nur eine Partei der Selbstlosigkeit und Aufopferung, sondern auch eine Partei der Führung. Im Namen der Volksverteidigungskräfte, HPG, feiern wir den Jahrestag der Partei auch für den Vorsitzenden Apo, der die Samen unserer Partei in einer Zeit aussäte, in der niemand mehr mit sich selber eine Tiefe und einem Scharfsinn über die KurdInnen sprach, der diese Bewegung mit seinem ganzen Leben gestaltet hat, der durch seine unnachgiebigen Bemühungen die Bewegung zum heutigen Tag geführt hat. Wir versprechen erneut unser Liebe, unseren Respekt und unsere Loyalität. Die PKK wurde zur Hoffnung auf Frieden und Leben in allen Regionen Kurdistans in denen koloniale Kräfte ihre Fußabdrücke hinterließen. Der große Kampf, der seit 38 Jahren geführt wird, hat große Bemühungen für die Menschen hervorgebracht und kreierte, um ihre Identität, Kultur und sich selbst wieder zu erlangen. In diesem Sinne ist die Gründung der PKK eine erfolgreiche Intervention im Namen des kurdischen Volkes gegen die Geschichte der hegemonialen Barbarei und Tyrannei. Der Vorsitzende Apo hat durch seine Bemühungen die PKK zur stärksten kurdischen Bewegung

werden lassen und dadurch einen Lebens- und Existenzweg für die Menschen Kurdistans erschaffen, die zuvor ignoriert wurden und nur gut genug waren um zu sterben. Die Menschen Kurdistans erlangten durch diesen Kampf ihre Identität zurück, sie werden auch weiterhin kämpfen und Mut beweisen. Die Menschen Kurdistans, die ihrer Identität beraubt wurden und Erfahrungen starker Versklavung erlebten, die eine ideologische und soziale Revolution verwirklicht haben und die nun eine neue Gesellschaft auf Grundlage der Freiheit der Frau errichten, die solche Erfahrungen gewinnen und gleichzeitig einen moralischen und ethischen Willen erlangen, der sie ermutigt zu kämpfen und die Demokratische Revolution im Mittleren Osten anzuführen. Die Menschen Kurdistans beweisen heute einen enormen Widerstand, der ein Beispiel für alle Menschen sein kann. Sie kämpfen gegen zwei faschistische Kräfte, die Spitze des Eisbergs der regressiven Ideologie, dem Islamischen Staat und dem türkischen AKP-Regime. In der aktuellen Situation ist die Möglichkeit für die Existenz des kurdischen Volkes unter der Führung der PKK zu kämpfen, einem Kampf der in seiner Legitimität wächst, der stärker wird und sich in der Region ausbrei-

tet, eine große Ehre für alle KämpferInnen der kurdischen Volksverteidigungskräfte. Die Gründung unserer Partei beendete den Genozid an unserem Volk. Nun ist die Zeit für unsere Emanzipation gekommen. Es ist zweifellos unsere Aufgabe, die Ziele unserer MärtyrerInnen zu Ende zu erreichen. Wir gehen auf ihrem Pfad für einen Emanzipationsprozess. Als kurdische Volksverteidigungskräfte im 39. Jahr unserer Partei, werden wir durch Erfahrung und Entschlossenheit den Freiheitskampf der Menschen mit noch mehr Erfolg krönen, als bereits in der Vergangenheit. Als erfahrene KaderInnen in diesem Kampf, blicken wir zuversichtlich auf den Erfolg. Wir sind auf dem Höhepunkt eine Praxis für die Erfüllung unserer Pflichten in dieser Periode zu entwickeln. Im 39. Jahr unseres Kampfes erklären wir, dass wir mit vollem Einsatz unsere Pflichten dieser Periode mit aller Kraft als FreiheitskämpferInnen unserer Partei, der PKK, einer Partei der Führung und der MärtyrerInnen, erfüllen werden. Wir begehen die Feierlichkeiten des Jahrestages unserer Partei für unser ganzes Volk auf dem historischen Weg zum Sieg und für all unsere GenossInnen im Widerstand. Wir wünschen allen viel Erfolg im 39. Jahr! (ANF; 27.11., ISKU)